

# Daube-Beitrag

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 16.

Salle, Sonnabend, den 10. Januar 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

### Bezugspreise:

Im Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Ausstellung 3.00 Mark, vierteljährlich  
9.00 Mark, durch die Post 7.50 Mark  
zusätzl. Aufstellungsgeld. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
allg. Reichspostgesetzbuch unter  
Sonder-Zeitung eingetragen. Für  
unverlangt eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Erlaubnisgabe des Verlegers ge-  
stattet. Ferner: der Schriftleitung Nr.  
1130, der Anzeigen-Abt. Nr. 1142  
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133

### Anzeigepreise:

Die 8 gepaltene 34mm breite  
Zeil metrische oder dem Raum  
30 D. und Reklamen die 28 mm  
breite 10 Linienzeile 60 Pf. An-  
zeigen nehmen an unsere Er-  
schließung u. für die Anzeigun-  
gen die Erfüllungsort: Halle.  
Schriftleitung täglich 3 mal, Sonn-  
tags und Feiertagen 1 mal.  
Schriftleitung und Haupt-Druck-  
anstalt: Halle, Neue Promen-  
ade 19. Dr. Braunbauer. 17.  
Halle - Buchhandlung: Große  
Wallstraße 22 und Markt 24.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4008.

## Der Friede tritt in Kraft.

Paris, 9. Jan. Mit dem für morgen nachmittags  
in Paris anberaumten Austausch der Ratifikations-  
urkunden und der darauf erfolgten Ersetzung des Pro-  
tolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden  
tritt der Friede in Kraft. Inzwischen werden, wie  
in einer Note der Alliierten mitgeteilt wird, die  
interalliierte hohe Kommission für die besetzten rhein-  
ischen Gebiete, die Wiederanbahnungs-Kommission und  
die interalliierte Ueberwachungs-Kommission ihre Tätig-  
keit aufnehmen. Wegen des Zeitverlaufs werden die  
übrigen im Friedensvertrag vorgesehene Kommissionen  
werden seitens der Alliierten noch nähere Mit-  
teilungen erfolgen.

## Die Zeremonie der Unterzeichnung.

Paris, 9. Jan. Morgen 4 Uhr nachmittags findet  
im Ministerium des Auswärtigen die Zeremonie der Unter-  
zeichnung des Protokolls, sowie der Austausch der Rati-  
fikationen statt. Die Zeremonie wird in zwei Teile zer-  
fallen. Die Vertreter der fünf Mächte werden sich vor-  
her im Kabinett des Ministeriums des Auswärtigen ver-  
sammeln. Die Herren von Verdun und von Simion  
werden hieran eingeladen werden, im Namen Deutsch-  
lands das Protokoll vom 1. November zu unterzeichnen.  
Clemenceau wird ihnen sodann ein Schreiben über-  
reichen, durch welches die Alliierten sich verpflichten,  
die Hilfe für die Befreiung der Städte in Europa gegen  
verlangten Material herabzusetzen. Der zweite Teil  
der Zeremonie findet unmittelbar im Anschluß daran  
im Amphitheater statt. Die Mächte, die den Friedensver-  
trag ratifiziert haben, werden dabei durch je einen Dele-  
gierten vertreten sein. Es wird zunächst ein Protokoll  
aufgelesen werden.

Darauf wird zur Niederlegung der Ratifikationen  
und ihrer Ueberlieferung auf die Realisierung der französi-  
schen Republik geschritten, damit sie die in ihrem Archiv  
deponieren kann. Dieses Protokoll wird an einem  
Vertrag im Enormformat gedruckt sein. Der Aus-  
tausch der Ratifikationen wird die unerschütterliche Ver-  
sicherung des diplomatischen Ver-  
hältnisses zwischen den Alliierten und  
Deutschland zum Ergebnis haben.

Am Tage nach dem Austausch wird Herr von Mars-  
chall als französischer Geschäftsträger Paris verlassen,  
um sich nach Berlin zu begeben. Eine andere Kolone wird  
die sofortige Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen  
sein.

## Amerika ratifiziert nicht den Garantievertrag.

Washington, 10. Jan. Laut 'Telegraph'  
meinen die 'Times' aus Washington, daß augenblicklich  
so nur wie die Ansicht besteht, daß die Vereinigten  
Staaten den Garantievertrag mit Frankreich  
ratifizieren. Wie daselbst Welt weiter meldet, ist die  
amerikanische Regierung noch immer für die Abhaltung  
einer Volksabstimmung über die Frage der Ratifizie-  
rung des Friedensvertrages.

## Neue Portoverhöhdungen in Sicht.

Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Binnen  
kurzem ist eine abermalige Portoverhöhung für Vollstän-  
digen zu erwarten. In einer Verfügung des Reichspostmini-  
steriums wird angeordnet, eine außerordentliche Zahlung der  
Gewalt der Postbesitzer zu bewilligen. Für die  
Erhöhung soll ein Ueberschuß über die Wirkung der Post-  
Erlöse, wie sie seit dem 1. Oktober bestehen, gemessen wer-  
den. Die Aufnahme erstreckt sich auf alle postpflichtigen  
Sendungen innerhalb Deutschlands in der Zeit vom 15. bis  
21. Januar. Geht es um die Sendungen mit Post-  
ablösung.

## Aufnahme der Arbeit der Eisenbahnen im Westen?

Essen, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Die Lei-  
tung der drei Eisenbahnerverbände wendet sich in einem  
Zusatz an die Eisenbahnen des Rheinisch-Westfälischen  
Eisenbahnen, die die bis hin zu die letzten  
die schwerste Last des aufgelassenen Verhandlungen der  
Vertreter der Gewerkschaften mit der Eisenbahn-Ver-  
waltung in einer Einigung in den Lohnfragen geföhrt haben.  
Der Höchstlohn für die drei Wirtschaftsklassen ist auf 3.50,  
3.30 und 3.10 Mark festgelegt worden mit Rückwirkung vom  
1. Januar.

## Der neue Münchner Hochverrats-Prozess.

München, 9. Jan. Im Hochverrats-Prozess  
gegen den Kommandanten Pfarrer Reichard, der als  
Militärminister der Kaiserrepublik die rote Armee anseher  
stellen hatte, lautet das Urteil auf vier Jahre Gefängnis  
wegen Heißhülfe zum Hochverrat. Bei außer Acht-  
lassung des Anklagepunktes nach Befreiung von zwei  
Jahren die Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

## Die Verlegung der Reichsversicherungsanstalt.

Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Für die  
Verlegung der Reichsversicherungsanstalt von Berlin kom-  
men in Betracht die Städte Dresden, Stuttgart und Mün-  
chen. Folgende Bedingungen sind an die Verlegung ge-  
knüpft: Die in Betracht kommende Stadt soll einen genü-

genden Platz für das Dienstgebäude und geeignete Wohn-  
häuser für die 3000 Köpfe betragende Beamtenschaft zur Ver-  
fügung stellen, ebenso die Umzugskosten zur Verfügung  
stellen, sowie die etwaigen Uebertragungskosten mit 3 Millionen Mk.  
beruht ist zu diesen erheblichen Aufwendungen bereit. Nach  
Stuttgart hat bereits von der mitternächtl. Statisten-  
ierung die Zulage einer Unteroffiziers von ca. 2 Millionen  
Mark erhalten und in parlamentarischen Kreisen heißt es,  
daß vor allem Dresden's Parlament, was verlangt wurde, zugeföhrt  
hat, um sich die Reichsversicherungsanstalt zu sichern. In  
einer Woche soll die Angelegenheit entschieden werden.

## Kommt der Generalstreik aller Ostwirte?

Leipzig, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) In  
einer Bekanntmachung der Reichsgemeinschaft der Ost- und  
Schankwirte in Blauen wird mitgeteilt, daß voraussicht-  
lich Ende Januar der Generalstreik sämtlicher Gastwirte  
Deutschlands proklamiert werden wird, um eine Änderung  
des Gesetzes gegen Wucher und Scheinhandel zu erzwingen.  
Die auf 500 Millionen veranschlagten Kosten eines vier-  
tägigen Streiks sollen die Gastwirte selbst tragen.

## Doch eine Verringerung der feindlichen Besatzung?

Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Wegen  
der Vorbereitungen der Regierung über die Entlassung der  
Besatzungstruppen in den besetzten Gebieten ist, wie wir heute  
hören, ein Plan der Alliierten eingegangen, die sich dahin  
auspricht, daß doch während der Amerikaner keine Truppen  
zur Besetzung in diese Gebiete senden, die Stärke der Trup-  
pen um ein Viertel vermindert wird.

## Französische Rheinlandpropaganda.

Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Die Tat-  
sache, daß mit dem Inkrafttreten des Friedens Frankreich  
die deutschen Kriegsgefangenen heimzulassen hat, wird in  
der französischen Presse mehrfach benutzt, um daraus Nutzen  
für die französische Ueberzeugungsarbeit in den Rheinlan-  
den zu ziehen. So behauptet die 'Gazette de Paris' mit  
dem Titel 'Epo de Paris' mit der Heimführung der Kriegsgefangenen  
und nach dem Wiedergang, die rheinischen Kriegsgefangenen  
vor den anderen deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat  
zurückzuführen, da weder die Mächte noch der Rhein  
den direkten Einfluß der amerikanischen und anderen Ver-  
einigten Regierung können. Paris verlangt weiter, auf die  
Kriegsgefangenen, namentlich die Rheinländer dadurch ein-  
zuwirken, indem er sagt, man müsse den Rheinländern be-  
weisen, daß wenn Frankreich die deutschen Kriegsgefangenen  
länger zurückhalten habe, als die anderen Verbündeten,  
dies nicht zurechenbar ist, um das Volk zu verleiten, sondern nur  
um eine Maßnahme, die die wirtschaftliche Haltung der Regie-  
rung in Berlin erforderlich gemacht habe. — Ein derartig  
plumper Versuch, die Kriegsgefangenen und die Rheinländer  
gegen die deutsche Regierung aufzuföhren, wird an dem ge-  
wöhnlichen Sinne sowohl der Gefangenen als der rheinischen  
Bevölkerung scheitern so sehr ist auch die rheinischen  
Gefangenen darüber kennen werden, daß fünfjährige fran-  
zösischer Gefangenschaft endlich in die Heimat zurückzuführen,  
so wird in ihnen lieber das innerlichste Gefühl so stark  
sein, daß sie es ablehnen, vor ihren Kameraden, mit denen sie  
bisher gemeinsam das Elend getragen haben, bevorzugt zu  
werden.

## Riß im Zentrum.

### Trennung von dem Reichstags-Zentrum?

Wien, 9. Jan. Der aus allen Teilen Österreichs  
stark besuchte Parteitag der Österreichischen Volkspartei  
(Zentrum) hat heute in Wien mit überwältigender  
Mehrheit nach einem Antrag Dr. Heim die so-  
fortige Lösung der Arbeitsgemeinschaft  
mit dem Reichstags-Zentrum, also den Aus-  
tritt aus der Zentrumskoordination der Nationalparlamente,  
beschlossen, und zwar mit der ausdrücklichen Ver-  
sicherung, daß Erzherzog Stürgarter Rede mit der  
Forderung des Einzelstaates dem Hofe den Boden  
andachtzugeben habe. Das Zentrum der Nationalparlamente  
sammeln verliert mit dieser Abspaltung 18 Sitze  
und wird daher schwächer als die Deutsch-Demokraten.  
Dr. Heim ist, wie bekannt, schon auf die Weimarer Arie  
hin aus der Reichstagskoordination ausgetreten. Einige  
österreichische Abgeordnete der alten Richtung werden mehr-  
scheinlich ihre Mandate niederlegen und der Reichstags-  
sekretär, Mitglied der Österreichischen Volkspartei,  
Dr. Mayer (Rauhenstein), sein Amt.

## Truppentransporte nach Leipzig?

Leipzig, 9. Jan. Wie die 'Leipziger Volks-  
zeitung' erfahren haben will, sind Truppentransporte  
nach Leipzig in Aussicht genommen. An der Nacht vom  
Sonnabend zum Montag sollen mehrere Peipziger Schulen  
mit Militär belegt werden. Die Posten bräut diese  
Truppenbewegungen mit den großen Protestversammlungen  
der Peipziger Arbeiterschaft, die am Mittwoch statt-  
finden sollen, in Verbindung.

## Riesenstreiks in Indien.

Bombay, 10. Jan. 'Times' melden  
aus Bombay, daß dort eine neue Streikwelle aus-  
gebrochen ist. Es kreiden 45 000 Arbeiter in 26 Be-  
trieben.

## Ungünstige Ernteaussichten.

Von G. Gothein.

Die Aenderungsverordnung Deutschlands wird in diesem  
Jahre eine völlig ungenügende. Hatte die unfrucht-  
bare Niedrighaltung der Zuckerpreise zu einem beispiellosen  
Rückgang der Rübenanbaufläche geführt, so hat zudem  
der vorzeitige Frost das Einbringen der Rübenenergie  
aufs schwerste beeinträchtigt. Auf Hunderttausenden  
von Morgen werden die Rüben heute noch in der Erde  
und der erneute starke Frost verhindert ihr Einbringen.  
Dabei sinkt der Zuckerpriest freilich. Gibt man für sie  
nicht den Rübenbau. Zuckerpriest frei, so ist im Sicher-  
heit anzunehmen, daß die Landwirte vorziehen werden,  
sie zu verfüttern, statt sie den Zuckerrüben auszu-  
führen.

Nur eine ganz bedeutende Erhöhung der Preise,  
wenn nicht die völlige Freigabe der Zuckerrüben, kann die  
Landwirte bestimmen, in diesem Jahre mehr  
Rüben anzubauen. Dazu bedürfen sie aber neben reich-  
licher Stickstoff- und Kalidüngung des Phosphors, und  
der ist uns im Krieg — besonders aber nach dem Ver-  
luste der lothringisch-luxemburgischen Minettevorkere,  
überaus knapp geworden. Die junge Rübenpflanze be-  
darf mehr wie jede andere Frucht des Phosphors. Es  
wird daher notwendig sein, die geringen Mengen Phos-  
phordüngung ausschließlich dem Rübenbau auszuführen  
und ihre Verteilung vielleicht in die Hand der Zuckerrü-  
benfabriken zu legen. Sodann werden wir versuchen  
müssen, so rasch als möglich Floridaphosphate aus der  
Vereinigten Staaten einzuföhren. Stellen diese sich  
bei dem ungünstigen Stand der Saluta und der hohen  
Seefrachten auch sehr teuer, so ist das für uns doch  
immer noch sehr viel vorzuziehen, als Zucker zu 7 Mark  
das Pfund aus dem Auslande einzuföhren.

Nicht nur in Zucker, auch in Getreide gehen wir  
einem sehr ernstem Jahr entgegen. Die verpörrte letzte  
Ernte und der vorzeitig eintreffende starke Frost haben  
die Vorkulturen der Winterkulturen ungeniem beeinträch-  
tigt. Massenhaft Land konnte nicht mehr umgedreht,  
geschweige bestellt werden. Also auch die spät ein-  
getragene Winterfaat ist vielfach ausgetoren. Wir haben  
daher mit einer ungeniem geringen Ernte von Winter-  
roggen und Winterweizen zu rechnen. Ein auch nur  
annähernder Ertrag durch Sommerweizen und Gerste  
ist nicht zu erhoffen. Jedenfalls muß aber alles ge-  
schweige, um deren umfangreichen Anbau zu fördern.  
Wir können jetzt noch nicht auf die Zwangsbebauung  
von Getreide verzichten, aber der Preis dafür muß  
so gestellt werden, daß er die Produktion anreizt, statt  
sie abzuföhren. Dabei muß mit dem unfruchtigen System  
der Fruchtrotation endlich einmal gebrochen werden, die  
in ihrer jetzigen Form von allen Seiten gleichmäßig  
verurteilt werden.

Es geht auch nicht an, einseitig eine Getreideart, wie  
den Hafer, aus der Zwangsbebauung herauszu-  
nehmen. Das verführt die Landwirte dazu, ihren Hafer  
zu hohen Preisen zu verkaufen und Brotgetreide zu ver-  
füttern, so daß wir darin in eine hochbedenkliche Knapp-  
heit kommen. Je mehr Flächen in diesem Jahre mit  
Sommerfrucht bestellt werden müssen, umso mehr muß  
das mit Weizen und mit Gerste geschehen, welche letztere  
Woggen als Brotfrucht in weitgehendem Maße ersetzen  
kann. Aber rechtzeitig müssen für alle diese Getreide-  
arten auskömmliche Preise angelegt werden, da sich  
andernfalls die Landwirte nicht zu ihrem ausbreitenden  
Anbau entschließen.

Wird die Landwirtschaft beiseiten mit ausgiebigen  
Mengen Stickstoff- und Kalidüngers beliefert, so ist  
wenigstens in Sommerfrucht und in Kartoffeln eine  
gute Ernte zu erhoffen. Aber freilich, erst wenn ist  
die Pflanze, und es ist zu wünschen, daß der Wirtschafts-  
minister eine stärkere Hand in seinen die Ernährung  
betreffenden Maßnahmen beweist als bisher.

## Demokratisierung der Beamtenschaft.

Von einem Beamten wird uns aus Ostpreußen  
geschrieben:

Der alte Obrigkeitsstaat klassifizierte seine Beamten  
nach ihren absteigenden Stammsurkunden in Unter-  
Mittel- und Oberbeamte. Innerhalb jeder dieser Gruppen  
hatten die Vertreter des alten Machtstaates noch ein  
ausgesprochenes System von verschiednen Graden; vom ein-  
fachen Unterbeamten, dem man vielleicht die Amtsbezeichnung  
'Diener' oder 'Bote' beilegte hatte, über den mittleren  
Beamten bis zum 'Rat' und 'Schlichter erster Güte'. Eine  
Beamtenschaft des mittleren oder unteren Beamten in obere  
Beamtenschaft war so gut wie ausgeschlossen. Stare, un-  
überwindlich, trennten die drei großen Beamten-  
gruppen voneinander. Der mittlere Beamte durfte in offener  
Verwaltung auch schwerere Aufgaben bearbeiten und selbst-  
ständig sein, deshalb machte man ihn noch nicht zum oberen  
Beamten. Nur zu oft hatte in manchen Materien der  
Untergebene größere Kenntnisse und eine schärfere Erfahrung,

licht, der arme Herr hat sich zur Begleitung seiner Bekannten  
aufgenommen. Was wie demnach ist es, wenn man  
um des Geldes willen einen Quantität nehmen muß?  
Ganz o. s. w. unrichtig. 83  
Gemeint 2025.  
Zu befragen durch die  
Goethe-Buchhandlung  
Berg des Waldgebietes oder der Hand der Gantbühne  
Schrift die Reigen des neuen Wintermeeres bilden. Die  
Rheinländer würden sich ebenso wie die in den neuen Meere

war zu oft gestört die Herren mit dem Geist ihrer „Subalternen“, dennoch Angewandtheit und Tüchtigkeit bildeten nicht den Schlüssel, der die obere Warte stützt.

Nach der Revolution erfüllte ein freudiges Hoffen alle Beamten, die innerlich die Kraft zu größerem Können spürten. Die dienstlichen Wauern sollten fallen. Freie Bahn dem Tüchtigen, hier in jeder politischen Versammlung, las man in jedem Wahlzettel. Wie sieht es jetzt im neuen Deutschland mit der Einlösung des Wortes?

Kun, in die Ministerien sind wohl ein Dutzend und mehr vorwiegend sozialdemokratischer Männer eingezogen, die Mehrheit der Oberpräsidenten ernannte man aus dem Teil aus Gewerkschaftstreifen, dagegen in den Beamtungen der Provinzen, zumal in Ostpreußen, bleibt alles beim alten. Nach dem vorhin angeführten demokratischen Grundgesetz gibt es allem Ansehen nach besonders in Ostpreußen keine wirklich Tüchtigen unter der mittleren und unteren Beamtenschaft, denn sonst hätten doch auch hier immerhin einige in die oberen Verantwortungswörter in Stellen einzusetzen müssen. Doch heißt, man noch aus Ostpreußen keine beiden Konzeptionsstellen. Die Regierung hat die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten, den Mittelschul- lehrer Neumann und den Volksschul-Steinopf, in die entsprechenden Ministerien, und damit gingen diese beiden Beamten in der Provinz verloren.

Wie sieht es sonst mit dem Beamtensystem hier im äußersten Osten? Er ist der alte geblieben. Die dienstlichen Wauern sind keineswegs gefallen. Mühsal und Mühsal, beide in eigenwilliger Beamte geworfen, belächeln die obersten Beamtenscheitel in Ostpreußen und behaupten sich nicht wenig. Von einem Aufstieg, von einer wirklichen Demokratisierung der Beamtenschaft merkt man in Ostpreußen im übrigen nichts.

Gierlich widerstreben die alten Vertreter der oberen den „Eindringlingen“ aus der mitte und unteren Beamtenschaft. Und da die „Oberen“ ja auch heute noch bei den Beförderungen bestimmen mitreden haben, da es auch heute noch sehr auf eine „aristokratische“ Bestürzung ankommt, so dürfte mancher tüchtige Beamte lange warten können. Besonders der demokratischen und den sozialistischen Beamten dürfte es nach dieser Hinsicht nicht besonders günstig stehen. Die Beamten werden sehr von ihren konservativen Oberen mitraten mit Vorbehalt — eisiger Kritik behandelt, das genetzte Wohlwollen verläßt man nicht.

Und die Beamtenschaft? Sie hoffte viel von dem neuen Geist in jenen Anstalten, in den Wahlen — heute ist man erst enttäuscht. Der alte konservativ, unannahme Geheimnis, der feudale Geist des sich allmählich dünkenden Bürokratischen Apparates, unterer regiert nach wie vor in fast allen Verwaltungen, und damit ist ein wirklicher Aufbruch der wirklich Tüchtigen (nicht der Gehemungstüchtigen) merkt man nichts.

Und der genaue Beobachter kann noch eine Erscheinung in bezug auf die politische Betätigung der Beamten feststellen. Nach Artikel 130 wird ja wohl allen Beamten die Freiheit ihrer politischen Meinung gewährleistet, der Beamte darf sich auch nach Verweigerung vorzeitiger Rekrutierung politisch betätigen. Heute ist es in der Praxis so, daß die Beamten sich nach und nach von der Politik zurückziehen. Mäander führt jeder Beamte, wenn neue Kräfte nicht mehr oder weniger deutliches Bewußtsein, Konservativen oberen Vorgefesselt, den ja auch die Revolution in seiner politischen und finanziellen Gattung keineswegs erschüttert hat. Ja, es ist dahingekommen, daß viele sich bereits von der Politik fernhalten. Es ist denn höchste Zeit: man beschneide sich mit der Demokratisierung der Beamtenschaft. Die Beamten wollen endlich Taten und nicht Worte. Die wenigen neu in Beamten erfüllten „ihre Mission“ erfüllt können, können sie erst dann erfüllen, wenn sie als tüchtige Beamten im republikanischen Beamtenkörper erfolgreich wirken. Erst dann gerührt der Widerstand, wenn neue Kräfte nicht bloß gebildet werden, sondern in neuem Geiste an ihm arbeiten. Der Feind dabei mitwirken will, sei willkommen, einseitig, wie seine politische Überzeugung ist. Niemand denkt daran, konservativen Beamten um ihrer konservativen Überzeugung willen bei ihrer Arbeit zu nahe zu treten. Aber es geht nicht an, daß konservative Geheimräde, die nur äußerlich mitmachen, oder innerlich der neuen Zeit in allem widerstreben, nachzudenken sind und bleiben.

### Starke Gährung im Kohrevier

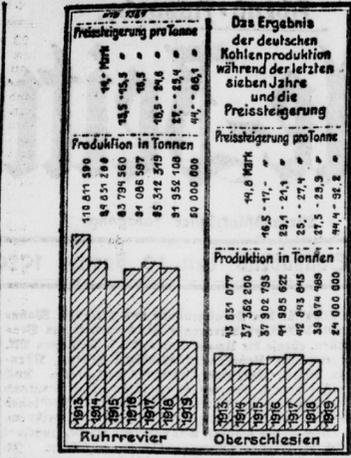
Essen, 9. Januar. In den radikalen Kreisen der technischen Erhebungsstellen herrscht zur Zeit eine starke Gährung. In einer kürzlich abgehaltenen Konferenz, der in der sogenannten „Arbeitsgemeinschaft“ organisierten technischen Angehörigen, Wertmeister und Fördermaschinenführer, schloß man sich auf den Standpunkt, daß ohne Mitbestimmungsrecht bei Anstellungen, Beförderungen, Ränderungen und Entlassungen das Betriebsinteresse in die Angelegenheiten von unannehmbar sei. Das Mitbestimmungsrecht müsse event. mit den sachlichen Mitteln erlangt werden. Wie nun der „Eisener Kohlezeitung“ mitgeteilt wird, hat sich eine weitere Konferenz, die dieser Lage in Essen unter der Leitung des früheren Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes, Werner, stattfand, bereits mit der Frage der Verwirklichung eines 24 Stunden Generalstreiks im Ruhrrevier beschäftigt, wobei Werner erklärt habe, er sei der Unterstützung der Bergarbeiter gewillt. In den Kreisen der Bergarbeiter herrschen die kommunistischen und sozialistischen Elemente einer Propaganda für die Einführung der sechs Stundenarbeit am 1. Februar mit allen Mitteln weiter. Wenn auch hoffentlich die Weisheit der Bergarbeiter sich diesmal nicht wieder in das Schicksal der kommunistischen Drosselträger nehmen lassen wird, so werden aber Vorurteile nach unliebsamen Zwischenfällen und Störungen im Bergbau in der nächsten Zeit doch nicht ausbleiben.

### Beträchtliche Erhöhung der Kohlensteuer

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Wie die „Voss. Ztg.“ hört, läßt sich gegenwärtig Beratungen über eine Erhöhung der Kohlensteuer, die sehr beträchtlich werden soll. Man schätzt einen Betrag von 4 Milliarden Mark pro Jahr ins Auge, ferner die Verteilung dieser Erhöhung für Annalen nur ein Jahr. Die bisherige Kohlensteuer betrug laut Gesetz vom 8. April 1917 20 Prozent des Wertes.

### D.ämie für Kriegsgefangenen-Mord.

Deutsche Proklamation. Berlin, 8. Januar. Der hiesigen schwedischen Gesandtschaft ist eine Bezahlnote übergeben worden, in der es u. a. heißt:



Das „Journal de Peuple“ vom 10. a. Mts. hat in einem Artikel „Prime à l'assassinat“ bemerkt, daß die französischen Soldaten, welche die deutschen Kriegsgefangenen bewachen für jeden lebend eingebrachten Flüchtling eine Belohnung von 25 Franc, für jeden tot zu Tage gebrachten Flüchtling aber eine Belohnung von 50 Franc erhalten. Diese ungewöhnliche Maßregel findet ihre Begründung in folgendem Vorfall, der aus neuester Quelle hier bekannt geworden ist: Am 30. Oktober v. J., mittags 1 Uhr, hat der P. G. M. V. 508, Ofize (Nord), zugestellte Serat, Fourrier Gabri Renault vom 43. französischen Infanterieregiment vor der Kompanie, die auf dem Hof zum Abmarsch nach dem Arbeitsfeld angetreten war, die Wölfe gefragt, ob sie Vorkonen hätten, und dann hinzugefügt: Sie hätten ohne vorherigen Anruf auf den, der sich außerhalb des Drahtzauns befindet. Für jeden Gebliebenen jähle ich Ihnen eine Prämie von 50 Franc aus meiner Tasche.

Das Auswärtige Amt wäre der schon erwähnten Gefahrhaftigkeit dankbar, wenn sie auf telegraphischem Wege ihre Vermittlung eintreten lassen wollte, damit die schweizerische Gesandtschaft in Paris bei der französischen Regierung gegen die Ermordung der Kriegsgefangenen erzwungen aufzufordern die Maßnahmen stärksten Einflusses erhebt und auch die Forderung stellt, daß der Sergeant Renault umgehend zur Verantwortung gezogen wird.

### Briefe deutscher Pioniersoldaten in den französischen Geheimgärten.

Salet, 9. Januar. „Somme Libre“ meldet zu der Veröffentlichung der Briefe des Kaisers Karl aus dem Jahre 1917, daß die französischen Geheimgärten nicht nur Briefe des Kaisers Karl, sondern auch solche des Prinzen von Bayern, des Herzogs von Braunschweig und des Landes des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin enthalten, deren Veröffentlichung in absehbarer Zeit nicht ausgeschlossen ist. Die Veröffentlichung nur die fremdenische Anwesenheit, daß Deutschland und seine Verbündeten schon seit 1915 politisch und militärisch verloren waren.

### Die Teuerungszulagen der Eisenbahnbeamten.

Berlin, 10. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Im Reichsfinanzministerium beginnen, dem „Vorwärts“ zufolge, heute die Verhandlungen über die Forderungen der Eisenbahnbeamten von 150 Prozent Teuerungszulage. Geklärt ist in einer Besprechung im preussischen Eisenbahnministerium gesagt worden, daß der Minister dieser seinen Einfluss angibt, die Forderung der Eisenbahnbeamten bei diesen Verhandlungen geltend machen werde.

### Familientag der Hohenzollern.

Karlshorst, 9. Jan. Von zukünftiger Stelle erzählt die holländische Presse aus Amsterdam, daß nach der Kapitulation des Friedensvertrages am ehemaligen deutschen Kaiser ein Familientag der Hohenzollern zustandekommen werden wird, der wahrscheinlich in diesem Familientag die zukünftige politische Haltung der Hohenzollern beraten werden wird, wird als unrichtig bezeichnet, es sollen vielmehr lediglich die Vermögensverhältnisse und der zukünftige Aufenthalt der Hohenzollern besprochen werden.

### Deutsches Reich.

#### Reichsrat und Beamtensoldung.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Koch seine erste Sitzung im neuen Jahr ab. Es wurde die große Reihe der Erlasse an den Nationalversammlung eingehenden Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen der Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 um 50 v. H. wurde vom Reichsrat mit Ausnahme der Vertreter Württembergs und Badens zugestimmt, nachdem der Reichsrat darauf hinzuwirken hatte, daß die Wünsche der deutschen Beamtenschaft weitergehend seien, und daß am Sonntag Verhandlungen mit den Vertretern der Beamtenschaft im Reichswirtschaftsministerium stattfinden werden.

#### Schmondbewertung an der ostpreussischen Grenze.

Wie der „Voss.“ hört, hat der hiesige Reichshaber des 6. Reichsregiments, General von Eberhard, nach voller Durchführung der ihm von der Reichsregierung gestellten Aufgabe, den Oberbefehl an der ostpreussischen

Grenze nunmehr an den General Keschel übergeben. Der Stab der Eisernen Division ist am Donnerstag nach Stabs abtransportiert worden. Damit ist der Abtransport der baltischen Truppen aus Ostpreußen vollständig durchgeführt.

### „Kreuzung ins Baltikum“.

Berlin, 10. Januar. Dem Leutnant Hoffmann, der, nachdem er bereits in Königsberg über das Thema „Kreuzung ins Baltikum“ gesprochen hatte, den Vortrag in Altschleien wiederholen wollte, wurde von der vorgelegten Dienststelle die Erlaubnis hierzu verweigert.

### Strafgesetze in Berlin-Word.

Berlin, 9. Jan. Gestern Abend drang eine meist aus halbwüchsigen Jungen bestehende Menge in die Konditorei von Mählinger in der Brunnenstraße ein und demütigte sich der dort vorhandenen Vorräte. Unter dem Ruf: „Nieder mit Röske!“ von der Truppe weiter und verurteilte verächtlich Strafen gebührend anzuhalten. In der Schüchternheit Allee drang der Saufen in die Restaurationsräume der Brauerei Königsstadt ein, von wo er durch die Sicherheitspolizei ohne Anwendung von Gewalt vertrieben wurde.

### Ausland.

#### Wilson und der Völkerbund.

Washington, 9. Januar. (Neuter.) In einer Konferenz Wilsons an dem demokratischen Nationalkongress heißt es: Dies einzige Mittel, um den Willen des amerikanischen Volkes in bezug auf den Völkerbund festzustellen, ist ein zu Streitfragen der nächsten Wahl in die Wahl zu stellen. Der Präsident sagte, daß wenn die Vereinigten Staaten sich nicht dem Völkerbund anschließen, würde der Versuch gemacht werden, die ungefähren Länder in Europa zu vernichten.

### Halle und Umgegend.

#### Geometrische Anlagen.

Die Firma Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisenwaren-Ateliers-Gesellschaft, beabsichtigt die Anfertigung eines Vorkammers und die Verfertigung eines alten Dampfhammers in ihrem Werk in Merseburger Straße 13. Die Zeichnungen und Berechnungen des Unternehmens, gegen welche etwaige Einwendungen binnen 2 Wochen beim Stadtschreiber des Stadtkreises Halle schriftlich in 2 Exemplaren einreichen oder zu Protokoll erklären werden können, liegen während der Dienststunden im Büro des Stadtschreibers (Stadthaus, Schmersstraße 111, Zimmer 21) zur Einsicht aus. Der Termin zur mündlichen Erörterung der eintreffend erhobenen Einwendungen findet am Sonnabend, den 31. Januar, vorm. 10 Uhr im Rathsausschussungssaal (Rathhausstraße 19), Zimmer 44, statt.

#### Die Angehörigen der Kriegsgefangenen.

Die Angehörigen der Kriegsgefangenen, die während des Krieges, der Beamten in Halle bei der Vorkammer und sich zuletzt im Kriegsgefangenenlager Depot 3, zu Marleille in französischer Gefangenschaft befand, werden gesucht. Bei Herrn Tittel hier meldete sich ein aus diesem Lager ausgesessener Kriegsgefangener, erbitte um Wiedersehen aus Wredeln (Provinz Posen) und bittet, daß am 5. 12. 1919 mit ihm der abgemerkte Kriegsgefangene aus Marleille geflüchtet ist, aber auf einem benachbarten Dorte, gleich zu Beginn der Krieges verlassen wurde. Da hier angeschlossenem Kriegsgefangenen weiß lieber der Namen der Kriegsgefangenen nicht, könne ihn aber ermitteln, wenn ihm die Photographie vorgezeigt wird. Er hält sich noch einige Tage in Halle auf und ist durch Vermittlung des Herrn Tittel zu sprechen.

#### Kaufmännische Fortbildungsinstitute.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. April d. J. Für die öffentlichen und höheren Handelsschulen wird im amtlichen Teile eine Bekanntmachung erlassen, wonach an dieser Stelle eingetragene sind. Gelehrter Güterverwalter. Der während des Weltkriege und Reichsbesatzes erheblich eingeschränkte Güterverwalter hat jetzt, namlich auf der Hauptstraße 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

#### Gelehrter Güterverwalter.

Der während des Weltkriege und Reichsbesatzes erheblich eingeschränkte Güterverwalter hat jetzt, namlich auf der Hauptstraße 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 5